

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 62 (2020)
Heft: 389

Artikel: The Climb : Michael Angelo Covino
Autor: Hanich, Julian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The Climb



Ein bisschen an die Buddy-Komödien Adam McKays und an die schrullig-bunten Welten Wes Andersons erinnert diese neue Indiekomödie aus den USA, die heiter und lakonisch Fragen zur Männlichkeit und Männerfreundschaften nachgeht.

Michael Angelo Covino

Manchmal lohnt es sich, bei A anzufangen. Zum Beispiel bei Aristoteles. In seiner «Nikomachischen Ethik» trifft der Philosoph eine berühmt gewordene Unterscheidung zwischen drei Formen der Freundschaft: die Freundschaft, die den Anderen als nützlich betrachtet; die Freundschaft, die das Zusammensein als lustbringend empfindet; und die Freundschaft, die den Freund oder die Freundin wegen seiner oder ihrer tugendhaften Werte umarmt. Insofern sollte man Kyle getrost raten, schleunigt die Hände von seinem *best buddy* Mike zu lassen. Denn Mike ist im Grunde die Verkörperung des Sprichwortes: Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr. Aber wie in der Liebe ist es auch in der Freundschaft nicht immer leicht, einen Schlussstrich zu ziehen. Und wie die Liebe kennt die Freundschaft schwer erklärbare Affinitäten, die umweht sind von einem Hauch des Irrationalen. Nicht zuletzt diese Einsicht in 97 unterhaltsame Minuten gepackt zu haben, macht die amerikanische Komödie *The Climb* zu einer sehenswerten, schrulligen und schwarzgalligen Reflexion über das Befreundetsein.

Der Film beginnt in den Bergen oberhalb der Côte d'Azur. Mike und Kyle kämpfen sich auf ihren Rennräder eine Steigung hoch. Und schnell wird klar: Freundschaft kann ein langer, gemeinsamer Anstieg Richtung Gipfel sein, aber dann auch wieder steil bergab gehen. Denn Mike gesteht dem atemlosen Kyle, der kurz vor der Hochzeit noch einen Urlaub mit seinem Freund und Trauzeugen macht, schon seit Jahren eine Affäre mit dessen Künftiger zu haben. Das

kommt naturgemäß nicht gut an. Und doch möchte der gutmütig-gemütliche Kyle, der später noch weitere Nackenschläge einstecken wird, dem (selbst-)zerstörerischen Freund Mike vergeben. Ein Auf und Ab wie eine Bergetappe der Tour de France.

Da Mike von Regisseur Michael Angelo Covino und Kyle von *Kyle Marvin* gespielt werden, die auch im echten Leben Freunde sind und gemeinsam das Drehbuch geschrieben haben, liegt die Frage nahe: Wurde hier Autobiografisches verarbeitet? Covino und Marvin haben *The Climb* in sieben Episoden aufgeteilt und mit lakonischen Kapitelüberschriften wie «I'm sorry», «Let's go» oder «Stop it» versehen. Der Film macht dabei mal grössere, mal kleinere Sprünge in der Zeit und hüpfst von einem emotional aufgeladenen Schauplatz zum nächsten: ein Begräbnis, ein Thanksgiving-Fest, ein Weihnachtsabend, eine Silvesternacht, ein Junggesellenabschied oder eine kirchliche Trauung. Der Film fügt sich dabei geschmeidig in die Genreschaft der amerikanischen Gegenwartskomödie: Man kann das Duo Mike und Kyle vielleicht am besten als eine Kreuzung der von *Will Ferrell* und *John C. Reilly* gespielten Trottel aus *Adam McKays* Komödien und der schluffigen Hipster-Jammerlappigkeit des *Wes Anderson*-Universums beschreiben.

Mit Wes Anderson teilt Regisseur Covino noch ein paar andere Vorlieben, etwa das Faible für den fein abgestimmten Einsatz von Farben: warme Braun-, Grün- und Gelbtöne für Kyle, eher kaltherziges Blau, Rot und Weiss für Mike. Und wer wissen will, wie weit Gemeinheit und Vergebung in diesem Zusammenprall zweier Formen von Männlichkeit gehen können, sollte am Ende bei den Kleiderfarben von Kyles Sohn genau hinschauen. Dass Mike von den Farben der französischen Trikolore umgeben ist, schlägt gemeinsam mit den vielen Chansons und Verweisen auf das französische Kino einen weiteren Bogen zu Anderson und dessen Frankophilie. Und auch die Liebe zum Retrodesign sticht als Gemeinsamkeit ins Auge, inklusive des unvermeidlichen braunen Cord-Sakkos.

Manchmal lohnt es sich, bei Z aufzuhören. Zum Beispiel bei *Zach Kuperstein*, dem Kameramann des Films. Gemeinsam mit Covino hat er sich den grossen Clou des Films einfallen lassen: Die meisten Einstellungen sind in langen Plansequenzen inszeniert, wobei die mobile Kamera mehrfach ihren eigenen Willen entwickelt. Oft entfernt sie sich unversehens vom Geschehen, um irgendwas im Off aufzuspüren. Überhaupt spielt das, was sich jenseits des Bildkaders abspielt, oft eine entscheidende Rolle – zum Beispiel, wenn von dort plötzlich eine Gruppe Schwarzer Sänger_innen oder russischer Musiker_innen ins Bild rücken. Auch wenn man kein Freund dieser beflissenen Musicalnummern sein mag, eines ist klar: Dieser Film hat Stil.

Julian Hanich

Ab dem 20. August in Deutschschweizer Kinos.

→ Regie: Michael Angelo Covino; Buch: Michael Angelo Covino, Kyle Marvin; Kamera: Zach Kuperstein; Schnitt: Sara Shaw; Musik: Martin Mabz, Jon Natchez; Darsteller_in (Rolle): Michael Angelo Covino (Mike), Kyle Marvin (Kyle), Gayle Rankin (Marissa), Judith Godrèche (Ava); Produktion: Topic Studios, Watch This Ready, USA 2020. 94 Min. Verleih CH: Xenix.



The Climb Regie: Michael Angelo Covino



The Climb Kamera: Zach Kuperstein



The Climb mit Kyle Marvin



The Climb Schnitt: Sara Shaw



The Climb mit Gayle Rankin